

Die sprachlichen Verhältnisse von Deutsch-Neuguinea.

Von P. W. Schmidt, S. V. D.

I. Einleitung.

Der Vorrang in der wissenschaftlichen Behandlung der Südseesprachen, welchen W. von Humboldt und G. Buschmann in so entschiedener Weise der deutschen Forschung gewonnen und den der ältere von der Gabelentz und nach ihm Fr. Müller noch würdig behauptet hatten, ging mit dem Hinscheiden der beiden letzten Forscher ebenso entschieden auf andere Nationen über. Nichts von dem, was seither von deutschen Autoren erschien, kann nur entfernt den Vergleich aushalten mit den gründlichen und gediegenen Werken niederländischer Gelehrten, besonders H. Kern's und den reichhaltigen und besonnenen Arbeiten der beiden englischen Forscher H. Codrington und Sidney H. Ray.

Das war um so bedauerlicher, weil gerade jetzt, bei der Entstehung eines deutschen Kolonialbesitzes in der Südsee, sowohl die Möglichkeit derartiger Forschungen bedeutend erleichtert gewesen wäre, als auch die Nothwendigkeit selbst vom Standpunkt des praktischen Nutzens aus sich noch stärker geltend machte. Wenn die Kenntniss der sprachlichen Verhältnisse der deutschen Südsee-Besitzungen fast durchgehends noch eine recht mangelhafte ist, so wird das zum grossen Theil zurückzuführen sein auf den Mangel solcher Persönlichkeiten in Deutschland, welche sowohl das initiatorische Interesse als auch die Fachkenntniss besessen hätten, die beide nothwendig sind, um der Einzelforschung die fruchtbaren Anregungen und die orientirenden Fingerzeige geben zu können, welcher diese bedarf.

Am stärksten machte sich dieser Mangel für Deutsch-Neuguinea bemerkbar, dessen besonders komplizirte sprachliche Zustände zu ihrer Klarstellung auch einer besonders kundigen Hand bedurft hätten. Leider bildet nun aber das erste Werk, welches sich in umfassenderer Weise mit den Sprachverhältnissen Deutsch-Neuguineas beschäftigte, in vielfacher Beziehung nicht einen Anfang zu dieser

Klarstellung, sondern ein ganz bedeutendes Hinderniss; ich meine Hugo Zöllers »Deutsch-Neuguinea und meine Ersteigung des Finisterre-Gebirges« 1891, speziell das letzte Kapitel desselben, »Die Papuasprachen unseres Südsee-Schutzgebietes«. Bei aller Anerkennung der grossen Verdienste Zöllers in sonstiger Hinsicht und auch der übrigen Theile seines schönen Buches, sowie auch des sehr verdienstvollen Fleisses, den er auf die Herstellung seines Wörterverzeichnisses verwendete, muss doch das Verfehlt seiner an dieses geknüpften Darlegungen einmal entschieden ausgesprochen werden. Denn immer und immer wieder begegnet man in der Literatur den schädlichen Nachwirkungen seiner Theorien, und noch B. Hagen in seinem »Unter den Papuas«, Wiesbaden 1899, giebt sie fast in extenso wieder. So unbesorgt ich nun auch bin, dass allein schon die positiven Darlegungen der vorliegenden Arbeit das Unrichtige der Zöllerschen Anschauungen genügend zu Tage treten lassen werden, so kann ich doch nicht umhin, eben wegen der bisherigen weiten Verbreitung derselben mit einigen Worten direkt auf sie einzugehen.

Der Grundfehler in Zöllers Darlegung ist das Dogma von der generellen Einheitlichkeit sämmtlicher Sprachen Deutsch-Neuguineas. Er befand sich zwar nicht in der vortheilhaften Lage, die Arbeiten Sidney H. Ray's über die Sprachen Englisch-Neuguineas schon vor sich zu haben, deren erste ein Jahr nach Zöllers Werk erschien. Andererseits aber können ihm doch nicht alle Vorwürfe erspart bleiben. Es würde ihm zunächst nicht geschadet haben, wenn er das Urtheil der Missionare etwas grösserer Berücksichtigung gewürdigt hätte, die wohl schon damals, wie ich wenigstens aus der Bemerkung, die Zöllers ihnen l. c. p. 352 widmet, schliessen zu sollen glaube, die Zweitheilung der Sprachen Neuguineas wenigstens vermutheten¹⁾. Noch weniger zu entschuldigen aber ist die beinahe vollständige Vernachlässigung des bis dahin über die melanesischen Sprachen schon Gearbeiteten. Es hat fast den Anschein, als beruhe dieselbe auf einer gewissen Missachtung dieser Arbeiten. So wirkt es sehr befremdend, wenn nach v. d. Gabelentz, Fr. Müller, H. Kern, H. Codrington jetzt Zöllers schreibt: »Für Fidschi und manche andere von den englischen Missionaren gepflegte Papuasprache liegt bereits so etwas wie eine gedruckte Grammatik vor(!)«²⁾. Es ist auch nicht abzusehen, wie Zöllers die Grammatik des Bugotu in Codrington's »Melanesian languages« »naturgemäss(!) sehr unvollständig« nennen kann. Viel-

¹⁾ Dass diese Vermuthung später jedenfalls zu bestimmterem Erkenntniss sich entwickelte, sehe ich aus einer Bemerkung J. Flier's in seinem Manuskript über die Kaisprache (s. u.), wo er den Unterschied zwischen Kai und Yabim höher anschlägt als den zwischen Germanisch und Slavisch; ähnlich urtheilt auch A. Hoffmann (bei B. Hagen »Unter den Papuas«, p. 206) mit aller Bestimmtheit über das Verhältniss des Bogadjim zur Siar- und Bilibili-Sprache: »Mit der Siar- und Bilibili-Sprache hat die Bogadjim-Sprache keine Verwandtschaft; hier eine dialektische Verschiedenheit suchen wollen, wäre verkehrt. . . . Im Bau und Wesen ist die Bogadjim-Sprache von den beiden oben genannten Sprachen total verschieden«. Gerade diesen Unterschied im ganzen Aufbau betont mir auch in einem Briefe P. Spölgens bezüglich des Valman im Verhältniss zu den umliegend gesprochenen (melanesischen) Sprachen.

²⁾ Von mir hervorgehoben!

leicht liegt hier nur ein Vergreifen im Ausdruck vor, ansonsten könnte das bei Kennern der Sachlage nur sehr komisch wirken. Dass Zöller dann mit Vernachlässigung ausgezeichneter Sprachgelehrten — in sprachlichen Dingen! — sich den Naturforscher Wallace zum Vorbild nimmt, giebt der Sache den Rest. Diese willkürliche Festsetzung von »Wortverwandtschaften« ohne Rücksichtnahme auf Lautgesetze, die starr-mechanische Zusammenfassung von wirklichen und vermeintlichen Wortverwandtschaften in Prozentsätzen und endlich die vollständige Ausserachtlassung der grammatischen Verhältnisse würden nur durch reinen Zufall zu richtigen Endresultaten führen. Bei Zöller ist dieser Zufall nicht eingetreten.

Der Zöller'schen Ansicht von der Einheitlichkeit der Sprachen Deutsch-Neuguineas gegenüber hat die vorliegende Arbeit sich als Hauptziel gestellt, den Nachweis zu erbringen für die Theilung derselben in zwei höchst wahrscheinlich radikal von einander geschiedene Gruppen. Sehr viel weiter gehende Resultate lassen sich aus dem vorliegenden verhältnissmässig spärlichen und theilweise mangelhaften Material noch nicht erzielen. Aber es wird schon ein bedeutender Gewinn sein, wenn jene Theilung zu allgemeiner Anerkennung gelangt; denn erst dann lässt sich eine gedeihliche Fortentwicklung der Sprachforschung auf diesem Gebiete erwarten. Ich habe meine Ansicht bereits ausgesprochen in einem am 12. Dez. 1899 in der Anthropolog. Gesellschaft in Wien gehaltenen Vortrag¹⁾. Was ich dort nur kurz skizziren konnte, soll hier ausführlicher und vollständiger gegeben werden. Hier wie dort aber betrachte ich meine Arbeit nur als Fortführung und Anwendung auf das deutsche Gebiet Neuguineas von dem, was S. H. Ray für den englischen Antheil bereits früher überzeugend dargethan²⁾. In gleicher Weise wie für ihn besteht für mich die eine der beiden Sprachengruppen aus den Sprachen der Inseln und eines Theiles der Küstenstrecke, die im Allgemeinen melanesischen Charakter tragen, aber doch durch gewisse Eigenthümlichkeiten zu einer besonderen Gruppe innerhalb der melanesischen Sprachen sich zusammenschliessen, wofür ich den Beweis schon in meiner Arbeit »Die Jabimsprache und ihre Stellung innerhalb der melanesischen Sprachen«³⁾ erbracht habe. Die andere Gruppe, bestehend in seltenen Fällen aus Sprachen der Inseln, sondern der noch übrigen Theile der Küste und des Inlandes, bezeichne ich nach dem Vorgange Rays als Papuasprachen. Ich möchte aber jetzt mehr noch wie früher dieser Bezeichnung einen zunächst wenigstens nur negativen Charakter gewahrt wissen, mehr als gleichbedeutend mit nichtmelanesisch, resp. nicht-austronesisch. Denn wenn ich auch gegenüber den auch im Wortschatz ziemlich eng verbundenen melanesischen Sprachen die tiefgehende Zerklüftung desselben bei den Papuasprachen genügend hervorgehoben hatte,

¹⁾ Abgedruckt in den »Mittheilungen« derselben Gesellschaft, Bd. XXIX, p. 245 ff.

²⁾ Siehe die Aufzählung der Arbeiten Ray's in meinem Vortrag l. c. p. 247, Anm. 2. Es wäre dringend zu wünschen, dass S. H. Ray in den Stand gesetzt würde, die Resultate der Cambridger Expedition, die ihm ein noch viel genaueres und reichhaltigeres Material zur Verfügung gestellt hat, recht bald zu veröffentlichen.

³⁾ Sitzungsberichte der k. Akademie d. W. in Wien., Phil.-hist. Kl. Bd. CXLII.

so hatte ich andererseits doch auch im Aufbau eine ziemliche Anzahl von Gemeinsamkeiten konstatiren zu können geglaubt. Ging das nun auch für die damals bekannten Sprachen wohl an, so treten jetzt beim Bekanntwerden weiterer Papuasprachen doch auch hierin solche individuelle Verschiedenheiten zu Tage, dass es nicht gerathen erscheint, auf jenen Gemeinsamkeiten allzusehr zu bestehen. Es wird zwar immer belehrend sein, jede neu gefundene Papuasprache auf diese Gemeinsamkeiten hin mit den bereits bekannten zu vergleichen, aber man wird, auch wenn Uebereinstimmung sich zeigte, doch der Versuchung widerstehen müssen, vorderhand daraus allgemein gültige Thesen zu formuliren. Hier wird man vielmehr geduldig warten müssen, bis die Einzelforschung, die ja jetzt hoffentlich auch ein etwas schnelleres Tempo annehmen wird, mit sämtlichen Papuasprachen bekannt gemacht hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie noch sehr interessante Dinge zu Tage fördern.

II. Vergleichendes Wörterverzeichniss.

Im Folgenden gebe ich zunächst ein Verzeichniss von circa 130 Wörtern der behandelten Sprachen. In der Auswahl derselben habe ich mich im Grossen und Ganzen an S. H. Ray's »Comparative Vocabulary of the Dialects of British New Guinea«, London 1895, angeschlossen, um die Vergleichung mit ihm zu ermöglichen. Die Anordnung habe ich aber nicht nach dem Alphabet, sondern nach der Bedeutung getroffen, weil sie so für die Uebertragung in die verschiedenen europäischen Sprachen constant bleiben kann. Ich habe dabei, schon aus praktischen Gründen, dieselbe Reihenfolge angewandt, die G. v. d. Gabelentz in seinem »Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen« (Berlin 1892) bringt, das gerade in Deutsch-Neuguinea unter Beamten und Missionaren vielfach benutzt wird.

Die Orthographie ist bei den Konsonanten die Fr. Müller'sche mit Ausnahme dessen, dass statt seines *dž ġ* und statt *j y* gebraucht wird. Wo es zweifelhaft blieb, ob *ñ* oder *ng* vorlag, habe ich ein *ng* der Quellen nicht transkribirt. Bei den Vokalen bezeichnet, wo das nothwendig wird, *e* einen zwischen *e* (= *e fermé* im Französischen) und *a*, *i* einen zwischen *i* und *e*, *a* einen zwischen *a* und *o*, und *o* einen zwischen *o* und *u* liegenden Laut, so dass sich folgendes Schema ergibt:

	a	
	e	a
	e	a
	i	ö
	i	ü
		o
		u

Ausserdem bezeichnet *ô* den Doppellaut *oa* und *û* den Doppellaut *ua*.

Die erste Abtheilung nehmen in dem Verzeichniss die melanesischen Sprachen ein, die zweite die Papuasprachen, beide von Süden anfangend. Die Aufstellung einer dritten, mittleren Gruppe, wie S. H. Ray es in seinem »Vocabu-

lary« thut, wo er auch noch »Melano-Papuan Languages« anführt, ist schon für Englisch-Neuguinea nicht gerechtfertigt, wie ich nachgewiesen¹⁾ und wie auch S. H. Ray selbst in einer brieflichen Mittheilung mir zugesteht; für Deutsch-Neuguinea liegt bis jetzt jedenfalls kein Grund dafür vor. Innerhalb der beiden Abtheilungen selbst noch wieder zu klassifiziren, habe ich mich enthalten, da das für das Auge zu störend wäre. Wo nähere Beziehungen deutlicher hervortreten, wird es im III. und IV. Theil gehörigen Orts schon hervorgehoben werden.

	1. ich	2. mein ²⁾	3. du	4. dein	5. er	6. sein
Tami	(ne) yau	neñ; -ñ	(ne) gom	nem; m	yai	ne; -(na)
Bukaua	—	—	—	—	—	—
Jabim	ai	ño; o ³⁾	aum	nim; m	eñ	ni; -
Kelana	yau	—	yom	—	—	—
Rook-Ins.	yau	—	yo	—	—	—
Bilibili	—	—	—	—	—	—
Mitebog	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili	—	—	—	—	—	—
Karkar	ñai	nek; -k	ongce	nc; -	inge	nen; -n
Jamir	—	—	—	—	—	—
Sauvein	—	—	—	—	—	—
Saliu	—	—	—	—	—	—
Tumleo	auéo	; -k	yí, yiyi	; -m	yey, yeiyey	; n
Jotafa	ner	—	ter	—	der	—
Kai	no(ni)	nole	go(gi)	gole	e(gi)	ele
Poom	—	—	—	—	—	—
Kamoka	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	nai	—	ñe	—	—	—
Bongu	adyi	adyim	ni	nin	nadi	nadin
Manikam	dya	—	—	—	—	—
Bogadjim	edju, dju, e	dyo(te)	ni	no(te)	are, a	ara(te)
Kadda	—	—	—	—	—	—
Wenke	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth.	inor ⁴⁾ , emaka ⁵⁾	inor(l)	eingor	—	—	—
Augustaf.	nun	—	men	—	—	—
Valman	kum	vükúm	t'i, yi	vít'í	ronon ⁶⁾ , ru ⁷⁾	vónón ⁶⁾ , vru ⁷⁾
Anal	—	—	—	—	—	—
Arop	—	—	—	—	—	—
Varopu	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Ueber das Verhältniss der melanesischen Sprachen zu den polynesischen etc. Sitzgsb. der k. Ak. d. W. in Wien, Phil.-hist. Kl. Bd. CXLI, p. 85.

²⁾ Die nach dem Semikolon stehende Form ist das Suffix, welches an die Namen der Verwandtschaftsbezeichnungen und Körpertheile unmittelbar angefügt wird. Die vorher stehende ist gebildet aus diesem Suffix und der Partikel n(e) und wird bei den übrigen Substantiven gebraucht.

³⁾ S. u. bei der Behandlung der Jabim-Sprache.

⁴⁾ Ich.

⁵⁾ Mir.

⁶⁾ Masc.

⁷⁾ Fem.

	7. wir		8. unser		9. ihr	10. euer	11. sic	12. ihrer
	incl.	excl.	incl.	excl.				
Tami . . .	(niñ)git	(niñ)gai	nen; n (na)	limai; mai	(niñ)gam	limim; mim	siñ	nen; n
Bukaua . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Jabim . . .	aia	—	niñ; ñ(i) ¹⁾	—	ama	nim; m(i)	esia, esca	niñ; ñ(i)
Kelana . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Rook-Ins. . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilibili . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili	—	—	—	—	—	—	—	—
Karkar . . .	nam	id	nöma; ma,	ned; d	añ	nömi; mi	iñ	neti; ti
Jamir . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	et, etet	—	ret?	—	?	—	re, rere	—
Jotafa . . .	siberi	—	—	—	simi	—	deriki	—
Kai { Dual	noha	nohe	nohale	nohele	ñohe	ñohele	yahe	yahale
{ Plur.	nongo	nongc	nongole	nongele	ñonge	ñongele	yange	yangele
Poom . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	—	—	—	—	—	—	—	—
Bongu . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Manikam . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Bogadjim { Dual: ago	—	—	ago(te)	—	ago	ago(te)	—	—
{ Pl.: ga	—	—	gago(te)	—	nango	nango(te)	nango	nango(te)
{ Trial: ika	—	—	ika(te)	—	ika	ika(te)	—	—
Kadda . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth.	—	—	—	—	—	—	—	—
Augustaf. . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Valman . . .	kibin	—	vökibin	—	t'im	vit'im?	ri	viri, vri
Anal . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	—	—	—	—	—	—	—	—

	13. wer	14. was	15. eins	16. zwei	17. drei	18. vier	19. fünf	20. sechs
Tami . . .	sai	sau, songan	te	lu	tol	pat	lim	lim ma te
Bukaua . . .	—	—	doñ	lu	tu	ale	lim-dañ	lemañ-dañ anu-ta
Jabim . . .	asa	asa	teñ	lu	tilia	ali	lemeñ-teñ	l.-t. ñanu-ta
Kelana . . .	—	owe	esémogon	lua	tolu	pana	lemeñ-tasili	l. me esé-mogu
Rook-Ins. . .	—	—	emogon	ru	tol	pañ	lim	limbes
Bilibili . . .	—	—	kukun	oru	toli	pali	lima-fa	kukun-kete
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili	—	—	—	—	—	—	—	—
Karkar . . .	mandi	atau	kasék	uraru	utol	ivévo	báni(n)	b.-sékún-kasek
Jamir . . .	—	—	ti	rō	tel	au	lim	limamti

¹⁾ S. u.

	13. wer	14. was	15. eins	16. zwei	17. drei	18. vier	19. fünf	20. sechs
Sauvein . .	—	—	tai	ru	tul	au	lim	limamta
Saliu . .	—	—	tai	rō	tul	au	lim	limamtai
Tumleo . .	seiyí	seü've seü'yc	máta	lo	tul	ū	leim	lima-ña-mato
Jotafa . .	—	—	the	ros, dos	tor	aw	minian	mān dossim
Kai . . .	mo-dzi	wemo, wena	mo	yahe, yeyahe	yahe a mo	yahe a yahe	me mo	me mo a mo
Poom . .	—	—	moa, mōni	yaheka	hába, há'raba	hába'kañ hī fó're	mōle mōni mē moa	hīnemoa *
Kamoka . .	—	—	tañe	ledsem	saun	wōsok	qándambu	—
Kelana-Kei	—	—	weku	aetke	karaue	mange	mete mane	weko so mete mane
Bongu . .	—	—	kudyi	ali	alub	gorle	ibon-bē	igle-be
Manikam . .	—	—	kudšak	ñalu	winoya	bar	—	—
Bogadjim . .	yai(ro)	kie	kúdyai	ayil	yalub	yaleré	bañ ani kobo	bañ kudyai
Kadda . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Wenke . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth.	—	—	undala, nda(p)	ñer	ñarop	ñaramban	ikur	ikur mara- unda
Augustall . .	—	—	uarra nak kēla	bū'si vīla vétí	nomu kovuk mongul	hauus ¹⁾ einak ali	uondo taambem ²⁾ ambun	uoná'ra čergagelag ambun
Valman . .	mōn	momól	alpan; ño	vič	vič-ño	vič-vič	klago olun	—
Anal . . .	—	—	lotaiye	rouñke	rouñke-lotai- ye	r.-rouñke	r.-r.-lotaiye	—
Arop . . .	—	—	puntanén	eltín	eltin-punta- nén	eltin-eltin	e.-e.-punta- nén	—
Varopu . .	—	—	—	—	—	—	—	—

	21. sieben	22. acht	23. neun	24. zehn	25. zwanzig	26. vierzig
Tami . .	lim-ma-lu	lim-ma-tol	lim-ma-pat	limantalu	damo monte	damo montelu
Bukana . .	lema-ñanú-lu	l.-ñanú-tu	l.-ñanu-ale	sahú	nasamu lim- dañ	—
Jabim . .	lemeñ-teñ ñanu-lu	l.-t.-ñanu-tilia	l.-t. ñanu-ali	lemeñ lu	ña samu	ña samu luagi
Kelana . .	lemeñ-me-lua	l.-me-tolu	l.-me-pana	lemeñtalua	ñelo mali singa	—
Rook-Ins. . .	limberú	limberú toru(!)	limberú pan(!)	sangul	tamó-te	—
Bilifili . .	kukun-oru	kukun toli	kukun-pali	liman-oru	kukun-tama, kukun-giten- gan	—
Mitebog . .	—	—	—	liman oru	—	—
Szeak-Bagili	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Wahrscheinlich fehlerhaft für harus, vgl. die Form für »sieben«.

²⁾ Zu welcher Reihe taambem gehört, ist, wie auch sonst, äusserlich nicht ersichtlich, da Zöller die drei Verzeichnisse leider mit einander vermischt hat; durch Vergleichung lässt es sich ebenfalls nicht feststellen, da taambem ebenso gut zur zweiten als zur dritten Reihe gehören könnte, vgl. bei beiden die Formen für »zehn«.

	21. sieben	22. acht	23. neun	24. zehn	25. zwanzig	26. vierzig
Karkar . . .	banin sĕkún uraru	b. s. utol	b. s. ivĕvo	b. enĕndaimāt	niĕn enĕnda imāt	—
Jamir . . .	limanrō	limtel	limau	napet sapin	—	—
Sauvein . . .	limanrū	limtul	limau	napūt sapin	—	—
Saliu . . .	limanrō	limtul	limau	ūlim	—	—
Tumleo . . .	lim űa lo	leimtul	leimū	vōlim	lólui lo(?)	lólui u(?)
Jotafa . . .	marondi	rondi snika	ronda minsa se	rondu minsa ros	anaribe ros	—
Kai . . .	me mo a yahe	etc.	—	me yeyahe	ni mĕ	—
Poom . . .	mole mō'ni ī koā yahe hinhāhe	m. i. koa hā'ba	—	mole yahe	ni mā'bu	—
Kamoka . . .	—	—	—	me yahe	ni mā'bu	—
Kelana-Kai	aetke so me- temone	karauc so m.	mange so m.	met aetke	met aetke so kis	aetke
Bongu . . .	igle ali	igle alub	igle gorle	ibon ali ali	samba ali ali	—
Manikam . . .	—	—	—	—	—	—
Bogadjim . . .	—	—	—	bañ ayil ani- kobo	singa ayil	—
Kadda . . .	—	—	—	—	—	—
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth. Augustaf.	ikur maran ñer uondenŭs ĉelaveli ambiti	i. m. ñarop uondenō'mu ĉelakovuk	i. m. ñaramban uondehā'rŭs — ambali	ombener uondo tambĕli tambĕti	moande — — —	— — — —
Valman . . .	—	—	—	klago olun	(danach die Zehen)	—
Anal . . .	—	—	—	etipréne-eti- préne	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	—	—	—	—	—	—

	27. Himmel	28. Sonne	29. Mond	30. Stern	31. Tag	32. Nacht	33. Wind
Tami . . .	kayo-dag	kot	kayo	biti	—	mboñ	ndyel
Bukaua . . .	—	a	ayú	—	—	—	mu
Jabim . . .	undambi	o	ayuñ	uti	leñ(a)	biau	mu
Kelana . . .	—	lavangá	keiwo	—	—	ambam	gaiak
Rook-Ins. . .	—	dagi, ās	kaío	pitum	—	ambañ	—
Bilibili . . .	—	ān	znāsin	patue	watágere	bō	tim
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	tim
Szeak-Bagil	—	a	kalam	ub	—	—	lebabú
Karkar . . .	kĕt	at	kalam	batui	—	—	tim, waiwut
Jamir . . .	—	as	mahár	tauñ	—	—	—
Sauvein . . .	—	os	zanār	tauñ	—	—	—
Saliu . . .	—	ôs	mahár	tauñ	—	—	—
Tumleo . . .	atjr	ôs	zanār	tĕau	ôs	puñ	vĕau
Jotafa . . .	—	tap	sembi	—	katĕra	pon	—

	27. Himmel	28. Sonne	29. Mond	30. Stern	31. Tag	32. Nacht	33. Wind
Kai . . .	samboñ	horañ	masa, mosa	papiñ	fule-dzo ¹⁾	ñafe	—
Poom . . .	—	wěna, wá'go	tamane, weawe	ásomiñ	—	—	—
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	—	kaiwe	koivon	—	ñaru	mango	—
Bongu . . .	mañ, lañ	čiñ, dzieñ	karam, elem	buain, benangar	—	galí, kolí	—
Manikam . . .	lañ	kieñ, keñ	kařam	bringar, buongar bati	—	kolu	—
Bogadjim . . .	lan	zěñ	bai	bongar	—	řolo	—
Kadda . . .	—	hěmé	ásiko	—	—	—	—
Wenke . . .	—	romu	gulrum	buanger	—	rolda	—
Hatzfeldth.	lamalam	ótím	tau	pop	—	rondalá	—
Augustafl. . .	—	yaban, nyie, wañ	úmo, móbo, o	wiam, tungúí	—	—	—
Valman . . .	anágo	ñanu	sanár	nemetegi	ñanu	kôn	—
Anal . . .	—	yaúme	alno	taúru	—	—	—
Arop . . .	—	auraú	vu	amém	—	—	—
Varopu . . .	tau(témtem?)	úmo	úra	kamó	—	—	—

	34. Wolke	35. Regen	36. Erde	37. Berg	38. Insel	39. Stein	40. Feuer
Tami . . .	dao, kadoal	gut	nam	mbôo	nut	pa	ya
Bukaua . . .	—	u	—	lo	—	—	ya
Jabim . . .	tao	kom	nom	lo, ib	nu	pó	ya
Kelana . . .	—	uadyena	—	—	—	maeto	yap
Rook-Ins. . .	—	uman	—	—	—	mait	yap
Bilibili . . .	—	sao	tān	didi, uin	—	báti ²⁾ , pat	ya
Mitebog . . .	darán	ui	—	did	—	pat	ya
Szeak-Bagili	—	ua	—	—	—	—	ya
Karkar . . .	tain	ui	dān	did	nut	pat	yai
Jamir . . .	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	laun	viěp	nos	sol	nos	ět ³⁾	yep
Jotafa . . .	—	tāb	peer	—	—	āt	—
Kai . . .	halolo ⁴⁾	hoe	maleñ	tiki	nu	qala, qola	dso
Poom . . .	—	hai, ma	—	bonagá	—	—	dyo, (n)da
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	gěrep
Kelana-Kai	—	koya	—	—	—	wěsi	gerep
Bongu . . .	nyarum, soya	au, zaua	moñdom	mana	nui	tutañ, kitañ ubu, betau	bia, bala
Manikam . . .	—	saua	mañdamu	man	—	meneñ, peteu	beliu
Bogadjim . . .	lan-bi	aua	mandam	mana, yambañ ⁵⁾	nui	meniñ	námyuo
Kadda . . .	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Tag werden.

²⁾ = Koralle.

³⁾ = Koralle und Stein.

⁴⁾ Weisse Wolke.

⁵⁾ Gebirge.

	34. Wolke	35. Regen	36. Erde	37. Berg	38. Insel	39. Stein	40. Feuer
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth.	muliba	bebe	—	ab	—	mai	mūn
Augustaf. .	—	mābesi	kob	—	—	—	ūm, nyie, yinge
Valman . . .	lōn	vul	t'a	ólogól	pon	tómuol	ni
Anal . . .	—	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	—	a	—	—	—	—	áku

	41. Rauch	42. Wasser	43. Meer	44. Baum, Holz	45. Blatt	46. Frucht	47. Wurzel	48. Betelnuss
Tami . . .	yakat	lan	moi	kai	lau	ka-noñ	valik	mhu
Bukaua . . .	—	bu	qe	a	—	—	—	—
Jabim . . .	yadaun	bu	qi	ka	laun	ña-nu	navoga	mbu
Kelana . . .	—	yau	kowe	ai	—	—	—	dábali
Rook-Ins. . .	—	ya	te	ai	—	—	—	—
Bilibili . . .	yaias	you	mās, māsi	ai	—	—	—	yem
Mitebog . . .	—	nar	—	ai	—	—	—	—
Szeak-Bagili	—	—	gagi	eib	—	—	—	māsi, meel
Karkar . . .	kasj	yō	bēk	ai	rōn	ningon	dábin	yep
Jamir . . .	—	rieñ	—	—	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	rān	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	rieñ	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	yepáreo	riēn	siēs	iei	rau	auvéñ	voén	po
Jotafa . . .	—	nanu	—	ai	rau, dau	ori	—	pugu
Kai . . .	hosa	oba	hawe	ya	leha	foline	kata	like, sauá
Poom . . .	—	nītsa	hofésoga, kondu	yo	—	noiné	—	bedá
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	—	sango	—	aeki	—	—	—	dábali
Bongu . . .	—	yī	kiwe	angam, uam	angam ba- gri	—	—	kao
Manikam . . .	—	yak	wal, yual	ñam	riamui	—	—	kao
Bogadjim . . .	gorém	ya	iwal	nam	nam-banga	nam-ge	—	dsurém
Kadda . . .	—	—	yual	aliko	—	—	—	—
Wenke . . .	—	—	iwuake	—	—	—	—	—
Hatzfeldth.	mun-diap	aak, dyu	ibor, iwer	nā'nam	ib, nip, te- kuip	amande, pepek	—	ñab
Augustaf. . .	—	yo, gu, ob	—	mondób	nyink	papatap	meneh	mena
Valman . . .	ni-ava	vul	ñue	ñupól	kal	meten	néipigi	potu
Añal . . .	—	típe	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	rān	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	—	pij	—	—	—	—	—	mútu

	49. Banane	50. Brodfrucht	51. Cocosnuss	52. Sago	53. Zuckerrohr	54. Yam	55. Taro
Tami . . .	pun	gun	niñ	lambi	dō	kamit	mbē
Bukaua . . .	hñ	—	nip	—	—	amí	gu
Jabim . . .	hm, m	u	nip	labi	te	amí	mo

	49. Banane	50. Brodrucht	51. Cocosnuss	52. Sago	53. Zuckerrohr	54. Yam	55. Taro
Kelana . . .	pundi	—	niu	—	—	madyu	gayap
Rook-Ins. . .	pun	—	niu	—	—	iwil	mo
Bilibili . . .	hundi	buin, mö'si	nihu	—	—	dabel	mamo
Mitebog . . .	—	—	niu	—	—	—	—
Szeak-Bagili	fut, mug	bui	niu	dur, bom, wom	da	—	mo, ma
Karkar . . .	fūd	ūl	niu	böm	dō	tābel	māo
Jamir . . .	—	—	niu	yes; rapiye ¹⁾	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	niu	rabí; rapiye ¹⁾	—	—	—
Saliu . . .	—	—	niu	ēs; rapiye ¹⁾	—	—	—
Tumleo . . .	vaur	aul	neiu	ēs; lapiye ¹⁾	tu	samiye, vaúí	payém
Jotafa . . .	—	—	niu	nas	so	—	—
Kai . . .	su	homeñ	homu	gai	bo	kise, qama, qasao	bolañ, nono
Poom . . .	saloma	—	hū'ta, xonu	bevua	—	dabé, kembrañ	boya, uiya
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai . .	wisep	—	komo	—	—	anoka	ñarup
Bongu . . .	moka	boli, xeniñ	munki, tyelem	—	čien, mbin	ayañ, dzambi	baó
Manikam . . .	mongol, mogol	bualí	mangi	bum	gimbin	čambi	kanin
Bogadjim . . .	munge	bali, gubel	mangi	bem	yoñ	zāmbi	xaniñ
Kadda . . .	mí	—	—	—	—	mungalike	pai
Wenke . . .	auel	heli	—	—	yu	zāmbi	—
Hatzfeldth. . .	gi	bai	niu, nā'ta	nāmar	ñai, dzudzur	ā'ta	mam
Augustafl. . .	lab, labu	kaam	tō'pan, tobma	naa, naau, saga	yo, meingui	we, babeigi	nük, mai, nomsei
Valman . . .	míkie	yal	ñotu	t'ōn	t'ulu	vauve, meni keni	kalei
Anal . . .	—	—	vōm	vō'lu	—	—	—
Arop . . .	—	—	rīeu	yís	—	—	—
Varopu . . .	apón	ávo	ne	óí ¹⁾	—	—	—

	56. Schwein	57. Hund	58. Maus	59. Ratte	60. Vogel	61. Ei	62. Huhn	63. Schlange
Tami . . .	mbol	kouñ	vota	nqa	man	katol	dadaleg	mama
Bukaua . . .	be	giam	—	—	ma	tale atú	tale	—
Jabim . . .	bo	kiam	moñte	qañ	mo	ñalatu	dale	mó
Kelana . . .	bō're	gábun	—	—	manu	—	totáleko	—
Rook-Ins. . .	gai	gábun	—	—	man	—	tarek	—
Bilibili . . .	bor	gaun	—	—	doru	—	tue	mot
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili . .	—	gaun	—	—	—	—	—	—
Karkar . . .	bor	gaun	gāob	mádar	anánganak	köködék batín	kokodek, (kurekHahn)	mōt
Jamir . . .	pur	aun	—	—	miñ	—	—	—
Sauvein . . .	por	haun	—	—	māñ	—	—	—
Saliu . . .	por	aun	—	—	miñ	—	—	—
Tumleo . . .	pul	aun	yuak	yuak	mēn	talín	tau	āní
Jotafa . . .	por	hoñ	—	—	man	tor	—	—

¹⁾ Sagobrot.

	56. Schwein	57. Hund	58. Maus	59. Ratte	60. Vogel	61. Ei	62. Huhn	63. Schlange
Kai . . .	bg, mbowe	qato	ndsu	—	wipe	hantōñ	qaqa	hama, homa
Poom . . .	qoë, be	hoda, honta	—	—	nángo	kókole-ma- deine	kokó're	—
Kamoka . .	bö're	hö'da	—	—	nángo	—	—	—
Kelana-Kai .	geia	ká'si	—	—	mani	—	tiap	—
Bongu . . .	bul	ča, dzai	—	minga	as	taol	tu, muri	mal
Manikam . .	ból	čan	—	—	as	tuol	to	mal
Bogadjim . .	bel	baun	yimbiñ	—	χebari	tauel	tue	amal
Kadda . . .	bôge	anye	—	—	mábulo	—	to	—
Wenke . . .	bu	mama	—	—	—	—	—	maniñ
Hatzfeldth. .	bör	kē	—	—	múka	kokóbira apadšu	kokóbira	mat, mač
Augustafl. .	mbal, hu	uá'ra, aše	—	ukukum, tsikir, botar	wá'bi	—	tabuk	—
Valman . . .	vúl	pelen	selau	siñir	ñal	ñal mgten	ñal krano	ani
Anal	méro	pele	—	—	nale	—	—	—
Arop	puō	pelen	—	—	mein	—	—	—
Varopu . . .	rau	lápa	—	—	—	—	—	—

	64. Fisch	65. Fliege	66. Moskito	67. Schmetter- ling	68. Laus	68. Mann	79. Ehemann	71. Vater
Tami	i	langolang	badibad	lelep	tum	damo	kadyo	dama
Bukaua . . .	i	—	—	—	—	na-mala	—	dama(ñ)
Jabim	i	leloñ	kauañ	mo-lelip	tum	ña	aqen	dama
Kelana	iga	—	—	—	—	támtamon	—	—
Rook-Ins. . .	ig	—	—	—	—	tamtamon	—	—
Bilibili . . .	bali	gábu	náo	killibób	noráñ	tamol	—	mam
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	tomól	—	mam
Szeak-Bagili	—	guab	—	—	—	tomo	—	—
Karkar	ij	gubedai	nai	dyöt	ut ¹⁾	tamol	ivon	táma
Jamir	váa	—	—	—	—	rama	—	añi
Sauvein . . .	volút	—	—	—	—	ramát	—	tamá(n)
Saliu	váa	—	—	—	—	rama	—	mam
Tumleo	paáp	—	n'óm	mampalit	aut	lámā	sauvé	tamé(n)
Jotafa	ige	krini	—	—	us	tanta	sewar, sowi	aiya, tema
Kai	ñala	maka ²⁾	nusu	poya poya	ineñ	ñi	ñowe	mama
Poom	si	—	—	—	—	ni	—	—
Kamoka . . .	ō'som	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai .	sabon	—	—	—	—	mundúgil	—	—
Bongu	kaib, gumam	niniga	kain	—	—	támo, tuma	tuma kambile	mem, abú
Manikam . . .	gomam	guab	kān	—	—	tomá	—	abú
Bogadjim . . .	γe	nanyák; gab ²⁾	raiiñ	—	mana	tamo	gúmbulo	abu
Kadda	—	—	—	—	—	nomú	—	—
Wenke	ramam	—	—	—	—	—	—	abe
Hatzfeldth. .	ñá'lin	induro	—	wuwul	—	móande	—	em

¹⁾ Floh.

²⁾ Schmeissfliege.

	64. Fisch	65. Fliege	66. Moskito	67. Schmetter- ling	68. Laus	69. Mann	70. Ehemann	71. Vater
Augustafl. . .	yara, bao, kami	—	—	—	—	—	—	—
Valman . . .	vuem	át'akól	voru	popea	—	kónu(kól)	mógan	ñan
Anal . . .	nil	—	—	—	—	teimpe	—	aiye
Arop . . .	pi	—	—	—	—	aní tauvén	—	eita
Varopu . . .	va	—	—	—	—	arví	—	káni

	72. Mutter	73- Kind	74- Weib	75- Gattin	76. Häuptling	77- Kopf
Tami . . .	đina	na(tu)	điwí	kadyo	sibumtau	ndô
Bukaua . . .	đina	atú	luguí	—	abumtau	—
Jabim . . .	dena, nene ¹⁾	latu	awi	aqen	abumtau	muki-apa
Kelana . . .	—	singaré gegén	siliva	—	málulu	daba(n)
Rook-Ins. . .	—	singare gegen	siliva	—	máron	daba(n)
Bilibili . . .	nen	natu, latu	pain	haku pain	—	nanga(n), ga- te(n)
Mitebog . . .	neñ	—	pain	—	—	gate(n)
Szeak-Bagili . . .	—	natu, mámi	pain	—	—	—
Karkar . . .	tína, nie ¹⁾	nanu	pēn	ivon	tamol busman	gorma(n)
Jamir . . .	ančan	saliu	tamín	—	—	—
Sauvein . . .	nan	t'aliu	taheín	—	—	—
Saliu . . .	n'ia	saliu	tamín	—	—	—
Tumleo . . .	tani, áma, nia(n)	nátū	tamēn	sauvé tamín	láma ramín	ramí
Jotafa . . .	tena ²⁾	natu	—	moi	—	—
Kai . . .	nengo	mote	ñaga, ñoga	—	ni-wofuñ	kwidze
Poom . . .	—	madeine	naga, niga	—	ni-wapom	horo
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai . . .	—	mendeb	kundúñ	—	mundugil	levösé
Bongu . . .	am, an	malá'si, gémare	kerínga	—	toma galaiñ	gate
Manikam . . .	an	kaimar	gali	—	toma galaiñ	kadi
Bogadjim . . .	ani, ai	añro	ungasari	nau	—	kate
Kadda . . .	—	bambe	biá	—	—	—
Wenke . . .	nyañ	auañ	nanti	—	—	tumbam
Hatzfeldth. . .	nána	natu, má'mi	naná'na	—	—	umak
Augustafl. . .	—	yane, yemab	—	—	—	—
Valman . . .	ñue	na	nigi	t'u	—	amuño
Anal . . .	—	nínke	nimo reñpi	—	—	—
Arop . . .	aiya	antón	tamín amón	—	—	—
Varopu . . .	mo	ma	vumbéi	—	—	taiigu

	78. Antlitz	79. Haar	80. Auge	81. Stirn	82. Mund	83. Lippe	84. Zunge	85. Zahn
Tami . . .	noa	ndoa-na-lau	mata	dapole-na kai	kaua	du-gugul	kane-n-yamal	nau
Bukaua . . .	—	—	mata	sébēla	auinschuñ(?)	—	—	loñ
Jabim . . .	lañanu	muki-laun	mata	tébela	aua	getulí	imbela	luñ
Kelana . . .	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Von Seiten des Kindes gebraucht.

²⁾ Grossmutter.

	78. Antlitz	79. Haar	80. Auge	81. Stirn	82. Mund	83. Lippe	84. Zunge	85. Zahn
Rook-Ins. . .	—	dabä'-ne-raun	mata	dä'mo(n)	—	—	—	livu(n)
Bilibili . .	náo(n)	gate-raun	mala	dumon-gat	aúa(n), mon	zangáro(n)	balá(n)	luón te
Mitebog . .	—	roun	mala(n)	—	ua(d)	—	bale(d)	leo(d)
Szeak-Bagili	—	—	máta(d)	—	fěki(d)	—	—	li'vo(k), lino(d)
Karkar . .	nao(n)	ron	mála(n)	nāō-kápen	aúa(n)	zíngero(n) ¹⁾	bále(n)	luon
Jamir . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . .	salí(n)	raun	mata	mata-rapi(k)	mat'u	sarakú(k)	mame(k)	yalín
Jotafa . .	—	—	—	—	—	sewe-beg- ri ¹⁾ seyage-ri ²⁾	—	neyo, niyo
Kai . . .	pamasu	suhu	ndzonge	mai	mi-haue ³⁾	pipi	eloñ	mi
Poom . .	—	hō'do	doñe, done	—	měse	—	—	sō'fi
Kamoka . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	—	—	—	—	—	—	—	—
Bongu . .	—	gate-bagri	namge	—	mubo, mob- dabu	—	muen	kagi
Manikam . .	—	—	namgi	—	mob	—	—	alági
Bogadjim .	ulátamo	kate bangar	nam-gala	landya	medabu	medebrem	miñ	rálage
Kadda . .	—	—	hamuka	—	—	—	—	—
Wenke . .	—	tumba nyum	angigim	—	zombu	—	eñ	mara
Hatzfeldth.	pá'lal	īp, aip	imítak	—	embar	—	emengelak	nā'nak
Augustafi .	—	—	nou, mī'ni, měle, yī'na	—	samoá, yei, undi	—	taueñ, tegát	deu, wok, big, nimbi
Valman . .	vei	vóruen	t'ekúl	vei	rěbit'a	t'epurum	ñelle	ayokol
Anal . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . .	—	t'apé	íne	lúru	éü	—	—	—

	86. Nase	87. Ohr	88. Hals	89. Brust	90. weibl. Brust	91. Bauch	92. Nabel
Tami . .	lusu	talinga	kolopa	dyabadyab	sut	kade	mbiso(n)
Bukaua . .	těsu	dana-laun	—	—	su	—	—
Jabim . .	lisusúñ	taña	kolabeñ	potaki	su	teta	misu
Kelana . .	—	—	—	—	—	—	—
Rook-Ins. .	ü'su(n)	talinga	—	—	su	—	pisu(m)
Bilibili . .	ui(n), níđu(d)	tiñ-lān, tiñ ri	kalágu(n)	búbe(d)	—	tingā(n)	biso(n)
Mitebog . .	ui(n)	awa(n)?	klagu(l)	patare(d)	—	—	—
Szeak-Bagili	iminimbe	kökote(d)	—	—	—	—	—
Karkar . .	níđu(n)	kukudo(n)	glagu(n)	mumurā(n)	su	tingai(n)	buso(n)
Jamir . .	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Oberlippe.

²⁾ Unterlippe.

³⁾ = Zahnhöhle.

⁴⁾ Kehle.

	86. Nase	87. Ohr	88. Hals	89. Brust	90. weibl. Brust	91. Bauch	92. Nabel
Sauvein . . .	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	su-lapi	tana-rapi	ór	ati-rapi	zaus	pai, tei ¹⁾	pasú
Jotafa . . .	su	tèni, tenya	dor-ri	—	tute	tè-ri	—
Kai	sake, soke	hadze	upe	ame	susu	mbu	fusuñ
Poom	sake, sonke	há'de	—	—	sutu	—	níduñ
Kamoka	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	—	—	—	—	—	—	—
Bongu	mana	dab	ko, gosongol	mine	aval	tinam, kueba, kiubsari	uiggolya
Manikam	mana	dabe	kösongor	pari	wal	mag'i'li	—
Bogadjim	mana	dab-gala	kakore	aratarga	mungum	mené	tserelune
Kadda	—	há'bena	—	—	—	—	—
Wenke	dyedyungur	gangusam	—	—	—	gulegim	—
Hatzfeldth.	iminimbe	ityóak	ipiri	angom, atambu	—	guram	mbütél
Augustafl.	dama, tááman, numos	—	—	munya, mu	—	—	—
Valman	yaméiki	mokúól	kaluan	vôn	—	avan, ān	pusú(m)
Anal	—	—	—	—	—	—	—
Arop	—	—	—	—	—	—	—
Varapu	úvo	téve	póko	to	—	ā	—

	93. Arm, Hand	94. Finger	95. Bein, Fuss	96. Zehe	97. Haut	98. Knochen	99. Blut
Tami	lima	lima-na-gudi	ge	ge-na-gudi	guli, tini ²⁾	tukatuk	ndal
Bukana	lama	—	ahi(n), nái(n)	nain-latu	uliñ	—	—
Jabim	lema	lema-latu	akain	a-latu	na-uli	na-teqa	de
Kelana	lemeñ dap	—	age(n) dap	—	—	—	—
Rook-Ins.	lima(n)	lemanen gruna	age(n)	age(n) gru- na	tini	—	—
Bilibili	lima(n)	kúku(n)	nie(n), galin	—	zungla(ne)	—	ndar
Mitebog	lima(n)	—	nie(n)	—	—	—	—
Szeak-Bagili	nema	—	—	—	—	—	—
Karkar	bani(n)	sékun; kring- yen	nie(n)	sekun	zingalo(n), tini	dadu ma(n)	dar
Jamir	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein	—	—	—	—	—	—	—
Saliu	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo	—	vi-t'ali	yanau ³⁾	vi-t'ali peit'	ali(n)	tau(n)	t'an'i
Jotafa	—	—	aya	—	—	—	—
Kai	me	me-mote	kike; doka ⁴⁾	kike-mote	saha	sie	so
Poom	me, mole	bü'dali	idun, hi(n)ke	bügögo	saho	—	—

¹⁾ Eingeweide.

²⁾ Körper.

³⁾ Schenkel.

⁴⁾ Oberschenkel.

	93. Arm, Hand	94. Finger	95. Bein, Fuss	96. Zehe	97. Haut	98. Knochen	99. Blut
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—
Kelana Kai . .	mete-se	—	kie-se	—	—	—	—
Bongu . . .	iboiñ	iboiñ-ge	čamba	—	gare	surle	gaier
Manikam . . .	bar	bar-gie	kubak	—	—	—	li, ker
Bogadjim . . .	bañ	bañ-tairim	singa	singa tañ- rim	gara	tañu	kir
Kadda . . .	yobo	—	yábake	—	—	—	leñ
Wenke . . .	gambin	—	golom	—	—	—	—
Hatzfeldth. . .	eambe, kambe	apá'ka	inĩni	uni'ni	angar	akarer	—
Augustafl. . .	á'nier	násimba, á na	dzoo	—	—	—	—
Valman . . .	klago-vi	vi-moto	kayal	kayal-mo- to	páltogo, ká- gol	amuño	kálavei
Anal . . .	—	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	añ'te	éuo	káro	—	—	—	—

	100. Dorf	101. Haus	102. Thür	103. Schiff	104. Ruder	105. Segel	106. Bogen	107. Pfeil
Tami . . .	mala	lum ¹⁾ , panu	katam	wañ	bot	lag	dün	nsu
Bukaua . . .	mala	gameñ	—	woñ	—	—	bako	sop
Jabim . . .	mala	lum ¹⁾ , andu	katam	woñ	o	la	talam	sup
Kelana . . .	nu	ruma	—	wonga	ta-vose ²⁾	—	panenga	—
Rook-Ins. . .	nup	rum	—	wanya	posi; ta- bos ²⁾	laei	pane	—
Bilibili . . .	bañ	amb	auan	uən	heo	bainde	tū	targñ
Mitebog . . .	nanu	ad ³⁾	—	wāg	—	liai	—	—
Szeak-Bagili . .	—	ab, yagar	—	wak	fee	la	fui, yit	garbub
Karkar . . .	not, panu	ab	dalauan	wok	fe	lai	fui	dən
Jamir . . .	—	rum	—	lepúl	eis	—	keiñ	mankeiñ
Sauvein . . .	—	rum	—	vúlpal	aus	—	keiñ	tatur
Saliu . . .	—	rum	—	lepil	aus	—	keiñ	mankeiñ
Tumleo . . .	ano-pur	laum	t'olpúak	lapil	vos	laun	turanín	tatúr
Jotafa . . .	mau	—	—	waga	—	—	fembi	fembi natu
Kai . . .	hai	fi	katañ, mota	woke	ʒui	la	tepe	tepe-mote
Poom . . .	haie, hafe	fi, fi-duñ	—	wage, dá'ko	ʒoi	la	lebe	lebe-madeihe
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai . . .	matse	barañ	—	seki	ndeten ⁴⁾	—	tembe	—
Bongu . . .	gogumu, tobár	tal, urúm	—	kobuñ	kolumo ⁴⁾	rar	aral, pena	aral-ge, pena- gie
Manikam . . .	guré	tal	—	kobuñ	koluman ⁴⁾	—	pano	pena-gie
Bogadjim . . .	kure	tal	zirame	ʒabuñ	oyo ⁴⁾	ʒer	añ	añ-ge, añ-du
Kadda . . .	kabike	kabike	—	kobuñ	—	—	yade	—
Wenke . . .	koreb	keruwam	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Gemeindehaus.

²⁾ Rudern.

³⁾ Fehlerhaft für ab?

⁴⁾ Rudern.

	100. Dorf	101. Haus	102. Thür	103. Schiff	104. Ruder	105. Segel	106. Bogen	107. Pfeil
Hatzfeldth. . .	ap	dán	ńáč, beke	—	kool	lem, lemb	mui	mui apađu tabarak, rapa- ka
Augustafl. . .	—	wi, ya	—	wal, sian	yei, ungor	—	am	nübi
Valman . . .	nágol-t'a	nágol	kaul	vago	vesi	vúkúl	ńogo- nu	yíkie
Anal . . .	—	nákol	—	wúak	vés	—	—	nutuna
Arop . . .	—	alón	—	vóak	vies	—	turaen	tur
Varopu . . .	—	—	—	vúva	vióte	—	rúva	róma

	108. Speer	109. Topf	110. Schamgürtel	111. gross	112. klein	113. weiss	114. schwarz	115. roth
Tami . . .	it	ku, lala ¹⁾	ip	ńanē	pepe, nini- nu	bamobam	geń-geń	maikapig
Bukaua . . .	kim	—	—	latúe	hipep	—	—	—
Jabim . . .	kim	kul	—	kapuiń	saun, kill	qalam qa- lam, sibsib	yeye, sisi	gogo, mui ²⁾
Kelana . . .	idyuń	kap	—	wató	maran	—	—	—
Rook-Ins. . .	is	ur	—	tina	marani	—	—	—
Bilibili . . .	yu	—	mal	grien	kobó	—	—	—
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili	tá'ben, dá'ga	—	becm	malab, uyan	kankelek, babuk	—	—	—
Karkar . . .	yu; dagai ²⁾	bod, k'lug- nad	māl	babob, uya(n)	kiták	melkok	dalágama(n)	dárá(n)
Jamir . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	yeu	pēr	mól	f'akin, ra- kip, palep	vet'-vet'	pós	gek, mit	pei
Jotafa . . .	—	—	—	—	—	—	—	metye
Kai . . .	sontu, damu	kudzi, laqa	singiń	kaoqone, sesoka	hankine, pitine	qaiqaiń	kokopo	yaue, popoloiń
Poom . . .	age, yoge	—	—	sogańe	qaqane	—	—	—
Kamoka . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai	bosań	kap	—	suaine	kesaine	—	—	—
Bongu . . .	kadyá, gedyá	wab	mal	boro, na- mán	keneneń	aubi	—	isyuron, šuk
Manikam . . .	kadyák	wab	mol	kaluyuko	kanekaneń	—	—	čuk
Bogadjim . . .	gadyá	web	mel	koba	kiniěle	gad, yémili	tulú	leń
Kadda . . .	—	—	—	beleko	munğuk	—	—	—
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth. . .	úmap, tabá'ka	—	čurak	m(n)em- bó'vua	lélep	kalalát	nau, nau- čiri	ob, naučeri

¹⁾ Gefäss im Allgemeinen.

²⁾ Mehrzinkiger Fischspeer.

³⁾ Rother Ocker.

	108. Speer	109. Topf	110. Schamgürtel	111. gross	112. klein	113. weiss	114. schwarz	115. roth
Augustafl. . .	dyambaan, neidi	nauara	—	čimbi	pao	adampüg wamyau- am, maim- boan	glarangil	bab, ğui, nügi-nügi
Valman . . .	tapu, pet'ir	mei	—	lapo	vólu	piri	notu	kálavei
Anal . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	aúra	—	—	—	—	—	—	—

	116. kalt	117. warm	118. gut	119. schlecht	120. sprechen	121. heulen	122. kennen	123. fürchten
Tami . . .	liliwul	wawan	lame	sisān	ta-sam	ta-tañ	ta-kapit	ta-matát
Bukaua . . .	—	—	iam	sa	—	—	—	—
Jabim . . .	ñalu, malo ¹⁾	ñautañ	yam	se	ta-sam	ta-tan	—	ta-te
Kelana . . .	—	—	poga	sagati	ta-sirika	—	ta-lepo	—
Rook-Ins. . .	—	—	uyan	ságati	ta-sap	—	na-longúa	—
Bilibili . . .	malás	—	uyán	—	pai-take	—	—	—
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili . . .	—	—	gaua, nali	sea, na	nadep	—	—	—
Karkar . . .	bubáruma(n)	damunama(n) yaitina(n) ²⁾	uya(n)	sayá(n)	i-pě	i-táto	i-kagin	i-rer
Jamir . . .	—	—	vanén	sen	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	kayem	ayís	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	vanén	zekól	—	—	—	—
Tumleo . . .	tarét	yepyp	vonín	asín	ka-pál	ka-tiñ	—	matá
Jotafa . . .	medik, metik	—	—	semi	ta-bosa	—	—	—
Kai . . .	qaline ³⁾	dzagine ⁴⁾	biane, hamene	lepine, sa- qone	mudzo	giodzo	—	nudzo
Poom . . .	—	—	madine	suane	—	—	—	—
Kanoka . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Kelana-Kai . . .	—	—	muaine	bolekina	doden	—	—	—
Bongu . . .	derwa	—	bilin, belí	bógole	balañ, ma- reñ	—	—	—
Manikam . . .	—	—	boleñ	bagalágala	marin, tso- gumai	—	—	—
Bogadjim . . .	yor, uléli	kañ-kañ	bole	ngé	marimo	—	ralyimo?	—
Kadda . . .	—	—	helék	buó	—	—	—	—
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth. . .	—	kavába da- bem	lob	ingia	—	meminíkem, mumuneñ	kikek	—
Augustafl. . .	—	—	—	kuitoga	—	sintoei, bedyiei	—	—
Valman . . .	pere	t'éliel	hopu	vóyue	nanápi	nórue	niu	—
Anal . . .	—	—	ténil	ása	—	—	—	—
Arop . . .	—	—	amón	kokelék	—	—	—	—
Varopu . . .	—	—	avóra	névei	—	—	—	—

¹⁾ Kälte.

²⁾ Heiss.

³⁾ Nur vom Wasser.

⁴⁾ Gekocht.

	124. essen	125. trinken	126. schlafen	127. sehen	128. hören	129. gehen	130. kommen
Tami . . .	ta-gan	ta-num	ta-gen sui	ta-va	ta-lingon	ta-va, ta-gau	ta-lam
Bukana . . .	vóné	ta-num	de-ipi	—	—	da-ndi	—
Jabim . . .	ta-en, ta(n)in	ta-num	ta-(n)ipi	ta-li	ta-ño	ta-i, ta-na	ta-miñ
Kelana . . .	ta-lani	ta-gon	ta-geno	—	ta-longo	ta-la lago	lamb
Rook-Ins. . .	ta-gani	ta-gon	ta-gen	—	ta-loñ	ta-la	i-lam
Billibili . . .	vaniñ anā	vaniñ anā	—	gunaiuah	—	vabiñ	gushon
Mitebog . . .	—	—	—	—	—	—	—
Szeak-Bagili	anañ	tiuat	ta-in	—	—	—	—
Karkar . . .	i-ani	i-luk	i-en	i-le	i-lon	i-āñ, i-veñ,	i-balu
Jamir . . .	—	—	—	—	—	—	—
Sauvein . . .	—	—	—	—	—	—	—
Saliu . . .	—	—	—	—	—	—	—
Tumleo . . .	ka-en	—	k-in	ka-aun	ka-lón	ka-uoí	ka-miei
Jotafa . . .	wān	yun-te	yunot	—	—	wi-āt	—
Kai	nadzo	oba nadzo	guñ fodzo	honedzo	doñ ma- nadzo	ladzo	wardzo
Poom . . .	nona, nana	misa nompe	gu(n) finañ	donge- nonge?	yangage	hiñkenan	—
Kamoka . . .	—	—	kālūpá'be	—	—	—	—
Kelana-Kai	masare	dokune	ginepa	—	pá'le	sikenare	sawi
Bongu . . .	uiar	yuya	niauak	onar	—	lesañ, angar	girá ²⁾
Manikam . . .	ouke	—	gulumtsi, ñéken	unumči, enuka	damui	marina, gi- lembe	laue, nahue, gangám
Bogadjim . . .	uyimo	—	neyimo	unimo	ɣuwimo	gilimo ¹⁾	boyimo
Kadda . . .	—	—	—	—	—	—	—
Wenke . . .	—	—	—	—	—	—	—
Hatzfeldth. . .	taganá'niñ, nimek	āk, mimak	inü'ne	—	ičoak, na- muwinekem	indubek	eneka, oborai
Augustafl. . .	dyanguí, bei	dyanguí	básanei	wau	—	—	—
Valman . . .	nago	vul nago	—	nete	—	noro	nara
Anal	—	—	—	—	—	—	—
Arop	—	—	—	—	—	—	—
Varopu . . .	—	—	—	—	—	—	—

III. Die melanesischen Sprachen.

Im Folgenden sollen jetzt die grammatischen Verhältnisse der im Wörterverzeichnis vorkommenden Sprachen dargelegt werden, soweit die vorhandenen Materialien das gestatten, und zwar zuerst von denjenigen Sprachen, welche ich als melanesische bezeichne. Wo von einer Sprache schon Bearbeitungen der Grammatik im Druck vorliegen, werde ich dieselbe gedrängter wiedergeben und verweise im Uebrigen auf jene Arbeiten selbst.

1. Die Tami-Sprache.

A. Verbreitungsbezirk.

»Der Tami-Dialekt wird auf dem winzigen Tami-Inselchen, sowie auf einer kleinen, wahrscheinlich von diesem Inselchen aus besiedelten Küstenstrecke des

¹⁾ »Nach Süden gehen«. aiyimo »n. Norden g.«, zimimo »n. Westen g.«, orimo »n. Osten g.«.

²⁾ = komm!

Festlandes zwischen der Südseite der Langemak-Bucht und dem Bugaim-Fluss bei Cap Cretin geredet.« Zöllner l. c. p. 361.

B. Quellen.

1. Die Sprache von Tami (Cretins Inseln) . . . aufgenommen von den Missionaren auf Tami, 1890—1893. — Manuscript.¹⁾
2. Bemerkungen zur Grammatik der Tami-Sprache, nebst Vocabular der Tami-Sprache, beide von Missionar Bamler, in Zeitschrift für afrikan. u. ocean. Sprachen (= ZAO) V, S. 198ff. — Ist im Wesentlichen ein unveränderter Abdruck des unter 1. angeführten Manuscriptes.
3. Wörterverzeichnis des Tami, in Hugo Zöllner, Deutsch-Neuguinea etc. (= Z), S. 444ff.
4. Wörterverzeichnis, in O. Schelling, Die Jabim-Sprache, Leipzig 1890. — 3 und 4 kann man jetzt bei dem Vorhandensein von 1 und 2 sehr gut entbehren.

C. Lautverhältnisse.

Vocale:	Diphthonge:	Consonanten:
a	ai oi	k nk g ŋg ñ y
e ²⁾ u	au (ao) ou	t d nd n l
e o		p b mb m w
i o		d' nd' s ns q nq
i u		

Bamler führt ein r nicht an, jedoch findet sich in einer Anzahl von Wörtern (marloi, mborlou, ta-porlo etc.) ein rl, welches, wie ich denke, die zwischen r und l schwankende Aussprache des l zum Ausdruck bringt. — Mediae und Tenues gehen in einander über, so dass es in vielen Fällen zweifelhaft bleibt, was vorliegt; der vorherrschend weiche Charakter der Sprache neigt indess im Allgemeinen zu der Aussprache als Mediae.

Der Anlaut findet mit allen Vocalen, den einfachen und nasalirten Consonanten statt, im Auslaut stehen ausser den Vocalen nur die einfachen Consonanten mit Ausnahme von s, w, y. — Der Accent liegt im Allgemeinen auf der vorletzten Silbe.

D. Zum Lautbestand.

Die ursprünglichen Endvocale sind fast durchgehends schon geschwunden³⁾. In einigen Bildungen, die deshalb für die Vergleichung besondere Wichtigkeit

¹⁾ Diese Arbeit ist eine sehr reichhaltige Ausfüllung des bekannten »Handbuches zur Aufnahme fremder Sprachen, im Auftrage der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes verfasst von Georg von der Gabelentz«. Sie wurde mir nebst den drei gleichartigen Manuskripten der Jabim-, Karkar- und Kate-dong-(Kai-)Sprachen von Herrn Prof. Dr. W. Grube gütigst zur Verfügung gestellt, wofür ich auch hier meinen besten Dank ausspreche.

²⁾ Wird zwar von Bamler nicht angeführt, findet sich aber sowohl in mehreren Interjektionen als auch z. B. in we, Gesang.

³⁾ So sind auch Formen wie gag »sein Fuss«, kag »sein Antheil« aufzufassen, die nicht ein Possessivpräfix g enthalten, wie Bamler l. c. p. 199 meint, sondern es liegen reduplicirte Formen vor, von denen der zweite Vocal abgefallen ist: geg aus gege, kag aus kaga = kaka.

gewinnen, sind sie indess erhalten geblieben; so beim Substantiv in der Form mit angehängtem Possessivsuffix: *dam* »Vater«, aber *dama-m* »dein Vater«, *gul* »Körper«, *guli-m* »dein Körper«¹⁾; ferner bei den reduplicirten Formen: *mat* »todt«, reduplicirt: *matimat*, *ta-got* »ertrinken«, *gotegot* »wässrig« (*Taro*); endlich auch in manchen Zusammensetzungen: *wañ* »Boot«, aber *wañ-ga-lo* »Boots-Inneres«, *wañga-po* »Boots-Oberes« und selbst *wañga dan*, »Boot eines«, *wañga-wañ* (Repetition s. E.) »Modellbötchen«.

In anderen Fällen ist auch der dem Endvocal vorausgehende Consonant mitgeschwunden: *na* »Sohn« von *natu*, *gu* »Griff« (auch *penis*) von *gudi*. Auch hier tritt sowohl Consonant als Vocal wieder hervor bei Anhängung des Possessivsuffixes: *natum*, *gudim*, mit Ausnahme desjenigen der 3. Pers. Sing., welches ebenfalls verloren gegangen ist.

E. Wortbildung.

Durch Repetition wie Reduplication wird von einem einfachen Nomen ein anderes abgeleitet, welches eine Aehnlichkeit mit dem ersteren bezeichnet: *lagi* »Ingwer«, *lagilagi* »Ingwer-ähnliches Kraut«; vereinzelt wird auch eine Art Plural durch dieselben hergestellt: *popog* »Zwillinge«, *gege* »Füsse«. Die Adjective, soweit sie nicht durch Präfigirung mit *ma* (s. unten) entstanden, erscheinen in der übergrossen Mehrzahl in einer reduplicirten resp. repetirten Form. Beim Verbum bezeichnet die Repetition wie beim Nomen eine Aehnlichkeit, aber auch eine anhaltende Dauer, Gewohnheit.

An Präfixen finden sich *ma*, welches vorzüglich zur Bildung von Adjectiven dient: *mamout* »reif«; dann *ka*, auch reduplicirt *kaka*, welches, vor ein Substantiv gesetzt, oft den Sinn kaum zu verändern scheint: *ka-tol* »Ei«, *ka-ndal* »Blut«, dann ihm eine erweiterte Bedeutung giebt, in anderen Fällen auch Adjective substantivirt: *ka-popo* »die Oberfläche« (*popo* »oben«), *kaka-tin* »etwas sehr Grosses« (*tina tin* »sehr gross). Einige Male findet sich *ka* auch als Suffix: *dan-ka* »ein Theil« (*dan* »eins«), *dawel-ka* »zur anderen Hälfte gehörig« (*dawel* »anderes Stück), *laimad-ka* »das Stück in der Mitte« (*laimad* »mitten«).

Andere Suffixe sind *a*, wovon ich indess nur das eine von Bamler (l. c. p. 202) angeführte Beispiel kenne: *lag-a* »Fahrt« von *ta-lag* »fahren, segeln« (*lag* »Segel); dann *an*, *on* (*oñ*), *en*, *eñ*²⁾: *moil-an* »Spiel«, *ta-moil* »spielen«, *mat-en* (*matin*?) »die tödtlich verwundbaren Stellen«, *mat* »todt«, *soñ-on* »Betelingredienzien«, *ta-soñ* »Betel kauen«, *til-on*, *til-oñ* »Spiegel«, *ta-til* »schauen«, *gol-eñ* »Ruder«, *ta-gol* »rudern«.

¹⁾ Wir haben es also hier nicht, wie Bamler l. c. p. 200 meint, mit »Bindevocalen« zu thun.

²⁾ Neben *kaka dan*.

³⁾ Der dem *n* vorausgehende Vocal wird auch hier wohl wieder zum Stamm des Wortes gehören, so dass als Suffix nur *n* (*ñ*) erschiene.

F. Pronomen.

1. Pron. personale. — Als Ergänzung zu den im Wörterverzeichnis gegebenen Formen seien hier die Formen des Dual und Trial nachgetragen.

Dual:	Trial:
1. incl. niŋitalu	niŋitato
excl. niŋailu	niŋaito
2. niŋamlu	niŋamto
3. silu	sito.

Beim Possessivum wird eine verstärkte Form gebildet durch Vorsetzung des Personalpronomens vor die einfache Form: yau-neñ, (ne)gomnem etc. — Das Possivum der 3. Sing. ist jetzt ne; die alte Form na erscheint aber noch in Zusammensetzungen: limanalo = lima na lo = Hand ihr Inneres = der Hand Inneres, und so die anderen Zusammensetzungen mit lo: matanalo, gulinalo, talinganalo, ferner in lusunaŋgot = lusu na ŋgot = Nasenspitze, genagu = ge na gu = pedis digitus = Zehe. — Für Speisen und Getränke wird statt des Präfixes ne die Partikel ka gebraucht: kañ, kam, kag¹⁾ niñ »meine, deine, seine Nuss«; sie ist identisch mit dem S. 374 behandelten Präfix ka. — Die Theilung der Substantiva in solche, welche die Possessivsuffixe unmittelbar zu sich nehmen, und in solche, die sie erst einem Präfix suffigiren, besteht hier in voller Kraft. Zur ersteren gehören die Bezeichnungen für Verwandtschaftsgrade und Körpertheile, sowie das Wort gipa »Sitzplatz«, zur letzteren alle übrigen.

3. Pron. demonstrativum. — Aus den Elementen a, e, do einerseits und ge (go) = »siehe! (ecce)«, le andererseits entstehen folgende zusammengesetzte Formen:

ege, da, hier — dieser	ale, jener	
doge, dieser	dole (mit Schwund des	
dogo, »	l: doe), jener	
bagedoe ²⁾ }	älēgō, dort.	
bagege	} ähnlich wie	
bagogo		} dieser, jener.
baledole		

4. Ale resp. le scheint eine Art Relativ zu bilden: kai ngane le »das Holz, welches gut ist«, kai ale yau apap-le »das Holz, welches ich abhieb.

G. Substantivum.

1. Numerus. — Für Personenbezeichnungen besteht ein Pluralzeichen, das Suffix na: damo-na »die Männer«, bei mit Possessivsuffixen versehenen Substantiven stéht na nach diesen: damam-na, deine Väter.

¹⁾ Vgl. S. 373 Anm. 3.

²⁾ Ba wäre hier wohl richtiger pa zu schreiben, da es doch wohl mit dem Dativzeichen (s. S. 376) identisch ist.

2. Genus. — Eine eigene Genusbezeichnung scheint nicht vorhanden. Bei Personen wird das natürliche Geschlecht durch nachgesetztes damo »Mann« resp. diwi »Frau« bezeichnet: do-damo »älterer Bruder«, do-diwi, ältere Schwester.

3. Casus. — Der Nominativ steht im Allgemeinen vor, der Accusativ nach dem Verb resp. Prädicat überhaupt. Der Genitiv wird durch Vorsetzung vor das zu bestimmende Wort ausgedrückt, mit oder ohne Zwischensetzung des bezüglichen Possessivums: det-bosi »Treppenstufe«, puni-lau »Bananenblatt«, ge-na-gu »Zehe«¹⁾, kade-na-wal »Gedärme« (= des Bauches Taue). Der Dativ wird durch Vorsetzung von pa = »für« gebildet.

H. Präposition resp. Postposition.

Eigentliche Präpositionen giebt es nur wenige: nke »auf«, so »hinunter«; dafür treten desto häufiger die Postpositionen auf: lo »in«, po »auf« etc.

J. Verbum.

I. Verbalpartikeln.

Sing.	1. P.	a
	2. »	gu, go
	3. »	—
Pl.	1. » incl.	ta
	excl.	ga
	2. »	ga
	3. »	si.

2. Infinitiv. — Das Präfix ta soll eine Art Infinitiv bilden, mit ihm werden alle Verba im Verzeichniss angeführt.

3. Tempusbezeichnung. — Die einfache Form hat die Bedeutung eines Indefinitums, im Allgemeinen die des Präsens. — Ein verstärktes Perfect wird durch Anfügung von mot gebildet, eine Art Plusquamperfectum durch Anfügung von su »weg, ab«, das bedingte Futur durch Anfügung von don »später«. Das reine Futur nimmt das Präfix si²⁾ an, welches vor die Verbalpartikel tritt; in der 1. Pers. Sing., der 1. (incl. und excl.) und 2. Pl. wird dabei na zwischen geschoben, in der 3. Pl. verwandelt sich die Partikel si in sa.

4. Modusbezeichnung. — Eine Art Conditionalis entsteht durch Suffigirung von mbe an das Indefinitum.

2. Die Bukaua-Sprache.

A. Verbreitungsbezirk.

Nach Zöller l. c. p. 361 wird die Bukaua-Sprache geredet auf der Küstenstrecke vom Bugaim-Fluss bei Cap Cretin bis Cap Arcona am Hüon-Golf.

B. Quellen.

Wörterverzeichniss bei Schellong l. c. und Zöller l. c.

¹⁾ Bezüglich na s. S. 375.

²⁾ In der l. c. p. 215 gegebenen Erzählung findet sich indessen auch das Futur ohne si, aber doch mit dem eingesetzten na.

C. Grammatisches.

Das so spärlich vorhandene Material erlaubt keine weitgehenden Aufstellungen. Von allen Forschern wird die enge Verwandtschaft des Bukaua mit dem Jabim hervorgehoben¹⁾, das vorhandene Material enthält nichts dem Entgegenstehendes. Das Wenige, was sich allenfalls feststellen lässt, ist Folgendes: 1) Anwesenheit der Femininendung o (s. bei Jabim S. 380): S²⁾ lassio »jüngerer Bruder« recte »jüngere Schwester«. 2) Voranstellung des Genitivs: S ñain latu »Zehe« = »des Fusses Kind«, 3) Possessivsuffix der 1. Sing. ñ: S damang »Vater« recte »mein Vater«, ñinang »Mutter« recte »meine Mutter«, 4) Partikel ka (ke): ke-laun »Haar«, 5) Verbalpartikel des 3. Sing. ge: ge-ma a tu »er ist gestorben«, 6) »Infinitiv«-Präfix ta (da): da neng »essen«, da-siling »gehen« etc.

3. Die Jabim-Sprache.

A. Verbreitungsbezirk.

Nach Zöllner l. c. p. 360 erstreckt sich der Bezirk des Jabim »längs eines schmalen Küstenstriches, eine geraume Strecke weit nördlich und südlich von Finschhafen, und zwar in nördlicher Richtung jedenfalls noch bis Bussum, und in südlicher Richtung bis über die Südseite der Langemak-Bucht hinaus«.

B. Quellen.

1. Die Yabim-Sprache in Deutsch-Neuguinea, Stationscap—Huongolf, aufgenommen von den Missionaren in Simbang im Jahre 1894. Gez. Konrad Vetter, 20. Juni 1894. Manuscript³⁾.
2. P. W. Schmidt S. V. D., Die Jabim-Sprache etc. Sitzungsberichte der Kais. Akademie d. W. in Wien, Phil.-hist. Classe, Bd. CXVIII (Wien 1901)⁴⁾.
3. O. Schellong, Die Jabim-Sprache etc., Leipzig 1870.
4. Wörterverzeichnis bei Zöllner l. c.

¹⁾ Nach Vetter sprechen die Bukaualeute ihren Dialect »mit etwas polterigem, starren Ausdruck«.

²⁾ S = Schellong.

³⁾ S. oben S. 373 Anm. 1.

⁴⁾ Ich freue mich, hier die Gelegenheit zu haben, die absolute Priorität der unter 1) angeführten Arbeit Vetter's vor der meinigen hier unter 2) angegebenen zur Anerkennung bringen zu können, und ich gebe meinem Bedauern Ausdruck, dass durch die frühere Drucklegung meiner Arbeit Vetter äusserlich wenigstens um diese Priorität gekommen ist. Als ich im Sommer 1900 mich mit dem Jabim beschäftigte, hatte ich keine Ahnung davon, dass eine solche Arbeit von Vetter im Manuscript schon vorlag; ich habe ja in meiner Arbeit selbst (S. 2) noch der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, dass Vetter nicht auch eine Grammatik selbst veröffentlicht habe. Mein Bedauern ist um so lebhafter, als thatsächlich die Arbeit von Vetter eine ganz vorzügliche ist. Die Thatsachen sind durchwegs mit grossem Verständniss erfasst und dargestellt und es bleibt nur wenig, was zu verbessern wäre; andererseits aber konnte Vetter, da er aus dem Vollen schöpfte, über manche Thatsachen volles Licht verbreiten, die ich, nur auf die wenigen Textstücke angewiesen, entweder zweifelhaft lassen musste oder direct unrichtig dargestellt habe. Ich werde in der folgenden Darstellung des Jabim mich an den Gang meiner Arbeit halten, aber — mit der gebotenen Rücksicht auf die hier erforderliche summarische Kürze — die Zusätze und Verbesserungen suis locis anbringen, die ich in Vetter's Arbeit finde.

C. Lautverhältnisse.

Vocale, einfache:	Diphthonge:	Consonanten:
a	au ai	k g ñ y q
e a	ao oi	t d n (r) l s ns
e o	ui	p b m w
i o	oa	
i u		

Die Aussprache der mutae schwankt zwischen derjenigen der Mediae und der der Tenues; r kommt jedenfalls nicht zu Beginn des Wortes vor, auch sonst schwankt die Aussprache zwischen r und l. Meine Auffassung, als ob die nasalirten Formen nur Nebenformen seien, ist unrichtig, die Nasalirung hat eine ausgesprochene grammatische Function (s. S. 381); wir hätten es also hier mit Consonantencomplexen zu thun, die einzigen, welche sich im Jabim finden. — Der Anlaut findet mit allen Vocalen und einfachen Consonanten statt. Der Auslaut ist im Inneren entweder vocalisch oder nasal, am Ende vocalisch, nasal oder auf die Labiale b, p. — Der Accent liegt bei zweisilbigen Wörtern auf der ersten, bei mehrsilbigen auf der drittletzten Silbe, Zusammensetzungen bewirken keine Aenderung desselben.

D. Zum Lautwechsel.

Da das Jabim im Allgemeinen vocalischen Auslaut hat und die theilweise am Schluss sich findenden Nasale und b, p nur secundärer Natur zu sein scheinen, so ergibt sich auch in den repetirten Formen keine Möglichkeit, einen fallen gelassenen Vocal wieder hervortreten zu lassen (vgl. das Tami). Im Allgemeinen ist das Jabim in der Auswerfung des Endvocals und — wegen des vocalischen Auslauts — auch noch des vorhergehenden Consonanten viel weiter gegangen als das Tami, so dass die Anzahl der einsilbigen Stämme die bei weitem grössere ist. Um so dringender erhebt sich dann aber auch der Wunsch nach Klarstellung dessen, ob Wörter wie dama »Vater«, dena »Mutter«, lema »Hand« u. ä. wirklich auch als suffixlose Formen vorkommen, da sie thatsächlich in der gegebenen Form auch als das Possessivsuffix der 3. Sing. enthaltend von Vetter angeführt werden. Auch darüber ist noch Unklarheit, ob Formen wie leman wirklich ganz gleichbedeutend sind mit lema, aua »Mund« mit aueñ u. ä., wie überhaupt die eigentliche Natur der wenigen consonantischen Auslaute auf Nasale und b, p einer Untersuchung bedürfte, alles Aufgaben, welche Vetter am besten zu lösen im Stande wäre.

E. Wortbildung.

Wegen des vorherrschenden Monosyllabismus kommt auch die Reduplication zu keiner rechten Entwicklung und fällt meist mit der Repetition zusammen. Dieselbe macht Substantive zu Adjectiven; ebenfalls bezeichnet sie eine Aehnlichkeit mit dem durch die einfache Form Ausgedrückten: yabo »Eberhauer«, yabo-yabo, dem ähnliche Muscheln. — Das Präfix ña hat diese letztere Function

ebenfalls, dann aber macht es auch umgekehrt Adjective zu Substantiven. — Das Präfix *ma* findet sich nur noch sehr spärlich. — Auch ein Präfix *le* kommt hier und da vor, die Bedeutung desselben ist noch dunkel.

F. Pronomen.

1. Pronomen personale. — Sing.¹⁾ und Plur. siehe im Wörterverzeichnisse; es sei hier nachgetragen der Dual:

1. aiagi
2. amagi
3. esiagi, esegi, agi.

2. Possessivum. — Vetter giebt an, dass auch den Namen für Körpertheile die Possessivsuffixe angehängt werden: »Den Bezeichnungen für Körpertheile und Verwandtschaften . . . wird das pron. poss. selbst angegliedert . . . doch geschieht dies nicht durchgehends . . .«, auch *mala* »Dorf« und *maia* »Scham« gehören zu diesen Wörtern. — Wenn ich im Wörterverzeichnisse bei den Suffixen des Plurals das auslautende *i* in Klammer gesetzt, so soll das die Thatsache zum Ausdruck bringen, die Vetter anführt, dass, wenn das Substantiv, welches das Suffix trägt, der Name eines Körpertheils ist, dieses *i* sich nicht findet: *damemi* »euer Vater«, aber *lamem* »eure Hand«. Vetter meint, dass dasselbe zum Suffix selbst gehöre. Da es wohl ohne Zweifel identisch ist mit dem Pluralbildenden *i* beim Nomen (s. S. 380), so wäre es jedenfalls eine etwas eigenthümliche Thatsache, dass bei Körpertheilen das Suffix eine derartige Pluralbezeichnung nicht annähme. So bleibt mir noch immer der Verdacht, dass *i* doch auch hier einen Plural des Nomens bezeichne, umso mehr, da auch die Stellung des Femininsuffixes *o* darauf hinzuweisen scheint: *sa-i-o* »Tanten« und auch = »meine Tante(?)« — Sowohl für die unmittelbare als die mittelbare Suffigirung giebt Vetter hier eine Form der 1. Pl. excl.: *a* für die unmittelbare Suffigirung: *auwi-a*²⁾ »unsere Frauen, *ma*, *aia-ma* für die mittelbare: *ma giñ* »unsere Sache«. Für die letztere Form wäre die Sache insofern etwas auffallend, als man ja *m* in *ma* als Possessivpartikel zu fassen hätte, das dem *ni* in *nim* und *niñ* entspräche, sonst aber im Jabim bei den anderen Personen eine Possessivpartikel *m(a)* nirgends hervortritt³⁾.

3. Pron. reflexivum ist *tau*, es kann mit allen Possessivsuffixen verbunden werden.

4. Pron. demonstrativum: *done* (*de-ene*), *nañ*, *donañ* »hier«, »dieser«, *ne*, *one* »da«, »jener«.

¹⁾ Im »Nachsatz« soll nach Vetter bei der 1. Sing. auch *me* statt *ai* vorkommen: *aum ukiñ me yanin* »du giebst mir zu essen«.

²⁾ Danach wäre zu corrigiren, was ich S. II meiner Arbeit über das *a* in *auwia* angegeben, dass es nämlich ein Pluralsuffix sei.

³⁾ Sie findet sich beispielsweise bei Neu-Lauenburg, S. Codrington, *Melanesian Languages*, p. 567, aber nur wie in Mota bei Getränken.

G. Artikel.

Na kann nicht als eigentlicher Artikel betrachtet werden. Seine eigentliche Bedeutung ist »Begleitung von«, »Antheil von«, »für«, »mit« u. ä. und es entspricht in diesen Bedeutungen wie in so ziemlich allen seinen Functionen — auch in seinem Vorkommen als Suffix — fast vollständig dem ka des Tami (s. S. 374), dessen Identität mit dem im ganzen Bereich der austronesischen Sprachen auftretenden ka offen zu Tage liegt¹⁾.

H. Nomen.

1. Numerus. — Bei Verwandtschaftsbezeichnungen wird der Plural durch suffigirtes i ausgedrückt: latu »Sohn«, latui, der Dual kann durch angefügtes (a)gi bezeichnet werden. — Bei den übrigen Substantiven wird vereinzelt die Repetition angewandt: malamala »Dörfer«.

2. Genus. — Bei Personenbezeichnungen wird das Femininum durch suffigirtes o bezeichnet: latu »Sohn«, latúo »Tochter«. Beim Antritt von Possessivsuffixen erhält dasselbe seine Stelle nach diesen: latumo »deine Tochter«, dasselbe tritt ein bei Anfügung der Pluralendung i: latumio »deine Töchter«. Es zieht den Accent auf die vorhergehende Silbe.

3. Casus. — Der Nominativ steht im Allgemeinen vor dem Verb resp. dem Prädicat überhaupt. — Der Accusativ steht nach dem Verb; nur wenn das Subject ein Pronomen pers. ist, oder wenn er hervorgehoben werden soll, tritt er an den Anfang des Satzes. — Der eigentliche possessive Genitiv wird durch Voranstellung des bestimmenden vor das zu bestimmende Wort ausgedrückt, entweder mit — wenn der Besitzer eine Person ist(?) — oder ohne Zwischensetzung des entsprechenden Possessivum: luagi niñ kiam »der beiden Brüder Hunde«, nip-teqi »Cocosnuss-Oel«. Drückt der Genitiv aber eine Zweckbestimmung aus, so steht der bestimmende Ausdruck nach: bu-ya »Wasser des Feuers« (um Feuer zu machen) = Petroleum, ki-nom »Eisen der Erde« (um die Erde zu bearbeiten) = Hacke. — Eine Art Dativ wird durch Vorsetzung der Form-geten gebildet. — Ein Vocativ entsteht durch Suffigirung von e oder o, in einzelnen Fällen von ene.

J. Adjectiv.

Die Bildung des Adjectivs ist oben S. 378 besprochen worden. Die Stellung ist nach dem Substantiv. — Das prädicative Adjectiv nimmt das Präfix na (s. S. 378) zu sich; dazu stimmt es auch, dass, wie Vetter schreibt, auch die Verdoppelung der attributiven Form häufig wieder aufgehoben wird.

¹⁾ Da zudem ka selbst im Jabim sich nicht findet, so legt sich die Vermuthung sehr nahe, dass auch lautlich na auf ka zurückzuführen sei, indem es aus n-ga entstanden zu denken und bezüglich ga auf die weiche Aussprache des k schon im Tami hinzuweisen wäre; die Nasalirung bliebe dabei allerdings noch unerklärt.

K. Verbum.

1. Verbalpartikeln¹⁾.

	A	B	C
Sing. 1. P.	ya	ga	ta
2. »	u (o)	gu (go)	ta
3. »	e	ge (gi)	ta
Pl. u. Dual 1. »	a	a	ta
2. »	a	a	ta
3. »	se (si)	se (si)	ta (te, ti) ²⁾ .

Die Partikelreihe A drückt das (allgemeine) Futur aus, »was noch nicht zu That besteht, sondern erst in Action treten soll oder wird, . . . der Wunsch, die Bitte und der Befehl gehören also hierher«, wie Vetter den Geltungsbereich näher bestimmt. S. 216 seines Manuscripts giebt Vetter als Regel an, dass Verben, die im Futur ihren Verbalstamm mit mb beginnen, im »Imperfectum« (recte Indefinitum) dieses m fallen lassen, ebenso falle ein vor k, g, t, s stehendes n aus:

Futur: yambi	Indefinitum: gabi
» yankum.	» gakum
» yante	» gate.

Ich denke aber, dass die Sache ganz entgegengesetzt gefasst werden muss: Viele Verben bilden ihr Futur, indem sie, ausser dem Fallenlassen des g, der Verbalpartikel des Indefinitums ein n anfügen, das einem nachfolgenden b sich zu m assimiliert. Vgl. die Bildung des Futurs im Tami, in Neu-Lauenburg und manchen Neuhebriden-Sprachen. Reihe B, eine Art Aorist, Indefinitum wird sowohl zum Ausdruck des Vergangenen, besonders in der Erzählung, als auch des Präsens gebraucht. Reihe C wird »unterschiedslos für jede Zeit, bes. bei Erzählungen, ausgenommen nur, wenn eine Person redend eintritt«, gebraucht.

¹⁾ Die Darstellung, welche ich in meiner Arbeit S. 14 ff. über die Bedeutung der einzelnen Partikelreihen gegeben, ist ungenau resp. unrichtig, wie ich mich jetzt aus dem bei Vetter reicher vorliegenden Material überzeugen kann. Die Auffassung indess, die Vetter hier ausspricht, scheint mir auch nicht in Allem zutreffend zu sein. Wenn die Reihe A Futurbedeutung haben soll, so wird das stimmen, ich konnte ja aus der von mir geführten Statistik auch schon das starke Ueberwiegen der Futurbedeutung ersehen. Wenn aber dann der Reihe B die Bedeutung eines »Imperfect« beigelegt wird, »eine Thätigkeit oder Zustand, in der Vergangenheit begonnen und sich in die Gegenwart hinein erstreckend, also noch andauernd«, so sprechen die von Vetter selbst angeführten Beispiele vielfach dagegen, so ist in ai gabe aum gukum »ich meinte, du thatest (es)«, jedenfalls bei aum gukum doch kein Andauern in die Gegenwart hinein vorhanden. Auch die ständige Anwendung der Reihe B bei der Erzählung spricht dagegen. Ich glaube der Sache mehr zu entsprechen, wenn ich die Bedeutung eines Indefinitum (Aorist) für dieselbe ansetze, so zwar, dass sie sowohl die Vergangenheit als die Gegenwart, aber nie das Futur ausdrücke.

²⁾ Vetter schreibt S. 216 seines Manuscripts: »Auch haben manche Verba, bes. die im Stamm mit t beginnenden, in der 3. P. pl. neben dem Anlaut se einen solchen te«. Ich denke, dass in all diesen Fällen einfach Formen der 3. Reihe vorliegen, in denen das ursprüngliche a zu e (und i) abgeschwächt worden ist.

2. Tempusbezeichnung. — Ausser den angeführten Zeitformen giebt es noch ein bestimmtes Perfect, gebildet durch Suffigirung von ga — das indess auch vom Verbum getrennt sein kann — entweder an das Indefinitum oder das Futur, und ein bestimmtes Futur, gebildet durch Präfigirung von o vor das Futur oder das Perfect und zwar vor die Verbalpartikel. — Eine Art Plusquamperfect wird durch Nachsetzung von su »fertig«, »weg« hergestellt, eine Art Imperfect der Gleichzeitigkeit und Dauer mit Hülfe der Verben ta-ñguñ und ta-moa »sein«, »bleiben«.

3. Modusbezeichnung. — Eine Art Optativ wird durch Anfügung von ma oder ne »doch« an das (allgemeine) Futur gebildet. Ein Passiv existirt nicht, statt desselben muss die active Ausdrucksweise gebraucht werden. — Durch Anfügung von Wörtern wie su »fertig«, »ab«, siñ »weg«, »los«, sa »auf« »in die Höhe«, qi »um herum«, au »zu«, »verhüllt«, tuñ »fest« werden Formen gebildet ähnlich unseren deutschen Verben »weglaufen«, »herumgehen« etc.

4. Die Kelana-Sprache.

A. Verbreitungsbezirk.

»Der Luftlinie nach in nordwestlicher Richtung etwa 37 Seemeilen von Finschhafen entfernt.« Zöllner l. c. p. 363.

B. Quellen.

Wörterverzeichnis bei Zöllner l. c. p. 444ff.

C. Grammatisches.

Aus dem spärlichen Material lässt sich nicht viel constatiren. Die Lautverhältnisse scheinen im Allgemeinen die des Jabim zu sein, nur dass die Formen hier noch besser erhalten sind, es wirft nur den Endvocal oder den Endconsonanten ab, vgl. z. B. manu »Vogel« mit Jabim mo, lua »zwei«, tolu »drei«, yap »Feuer«, pundi »Banane«, bore »Schwein«, iga »Fisch«, wonga »Schiff«, sagati »schlecht«, ta-geno »schlafen«, ta-longo »hören«; aus diesem Grunde wäre eine genauere Kenntniss gerade des Kelana für die Beurtheilung der gesammten Sprachverhältnisse von Deutsch-Neuguinea von besonderer Wichtigkeit. Bei den Consonanten scheint q nicht vorzukommen, dagegen findet sich r und (einmal) h. Der Auslaut findet auf Vocale, Nasale und p statt, einmal findet sich ein solcher auch auf k. — Beim Verbum zeigt sich die Partikel ta: ta-longo »hören«, ta pala »öffnen«.

5. Die Sprache der Insel Rook.

A. Verbreitungsbezirk.

Ob auf der ja schon etwas umfangreicheren Insel nur der hier vorliegende Dialect gesprochen wird, oder auch noch andere, lässt sich aus den Quellen nicht constatiren.

B. Quellen.

Wörterverzeichnisse bei Schellong und Zöllner l. c.

C. Grammatisches.

1. Lautverhältnisse. — r tritt neben l deutlich gesondert auf; es finden sich Consonantenverbindungen wie mb, ny, gr¹⁾. Im Auslaut erscheinen Vocale und sämtliche einfache Consonanten.

2. Stellung des Genitiv ist vor dem zu bestimmenden Worte: lemanen gruna »Finger«, agen gruna »Zehe«, dabá'ne rau »Kopfhaar«.

3. Die Verbalpartikel ta zeigt sich bei fast allen Verben: ta-gani »essen«, ta-sulu »festmachen«.

6. u. 7. Die Sprachen der Inseln Bilibili und Mitebog.

A. Verbreitungsbezirk.

Die Sprache der beiden Inseln scheint — nach dem allerdings sehr dürftigen vorliegenden Material zu urtheilen — ziemlich identisch zu sein.

B. Quellen.

Wörterverzeichnis bei Zöller l. c. und Mikluho-Maclay in Abhandl. der K. sächs. Ges. d. W. XIX, philolog.-hist. Cl. 1882.

C. Grammatisches.

1. Lautverhältnisse. — Neben r, l, z tritt auch h deutlich hervor; an Consonantenverbindungen finden sich ny, mb, gr, sh(?), sy(?), nd, letzteres auch im Anlaut, der Auslaut zeigt Vocale und, wie es scheint, alle einfachen Consonanten.

2. Possessivsuffix der 3. Sing. ist n, das an ziemlich allen Wörtern für Körpertheile erscheint: liman »Hand«, nangon »Kopf«, das der 1. Pl. excl.²⁾ scheint d zu sein, das sich in bubed »Brust« und niddud »Nase« zeigt. — Der Genitiv steht vor dem zu bestimmenden Wort: gate-raun Kopfhaar, malan-patun, Auge.

8. Die Szeak-Bagili-Sprachen.

A. Verbreitungsbezirk.

Es handelt sich hier um zwei, ja um vier Sprachen (noch dazu Yrempi und Matagar), deren Wörter Zöller leider aber nicht gesondert anführt. — »Zwischen Cap Croiselles und Alexishafen«, Zöller l. c. p. 366.

¹⁾ Ob djasapsí »schweigen«, welches Zöller l. c. p. 504 als zu Rook gehörend anführt, wirklich hierhin gehört, erscheint mir etwas zweifelhaft. Es sei hier darauf hingewiesen, dass die Zuverlässigkeit des Zöller'schen Wörterverzeichnisses durch stellenweise nachlässige, fehlerhafte Anordnung der Formen recht beeinträchtigt wird. So steht bei »Augustafuss« unter »Nein« ein uondeharrüs; Ambali, welche aber in die folgende Rubrik unter »Neun« gehören; bei »Bilibili« findet sich unter »Fischnetz« ein rach, das aber zu »Bokadschim« gehört, vgl. Hagen, Unter den Papuas in Deutsch-Neuguinea, p. 295. Sehr erheiternd wirkt es, dass bei »Augustafuss« mon ama »du heisst« S. 493 unter die Rubrik »Nashornvogel« gerathen ist. S. 457 steht kokobira apadschu »Ei« bei »Augustafuss«, obwohl es zu »Hatzfeldthafen« gehört, vgl. des letzteren kokobira »Huhn«, S. 475.

²⁾ Man wäre versucht, d als Form des 1. Pl. incl. anzusetzen, entsprechend der sonst allgemein gebräuchlichen Form des Pronomens kita, kit, kid; indess die Sprache von Karkar, mit der die von Bilibili und Szeak-Bagili so nahe verwandt zu sein scheinen, weist auch als Pronomen 1. Pl. excl. ein id auf und dementsprechend auch als Possessivsuffix d.

B. Quellen.

Wörterverzeichnis bei Zöller l. c.

C. Grammatisches.

1. Lautverhältnisse. Deutlich tritt hier f auf. Der Auslaut findet, wie es scheint, mit Vocalen und sämtlichen einfachen Consonanten statt.

2. Possessivsuffixe zeigen sich und zwar der 1. Sing. k: namak »Arm«, liwok »Zahn«, der 3. Sing. n: neman »Arm«, der 1. Pl. excl. d¹): matad »Auge«, gated »Kopf«, linod (recte liud?) »Zahn«, kokoted »Ohr«, fekid »Mund«.

3. Verbalpartikel ta(?): tain »schlafen«, tiuat »trinken«.

¹) S. S. 383, Anm. 2.

(Schluss folgt.)